Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

**Band:** - (1953)

**Heft:** 14

**Artikel:** Tel Aviv : jüngste Großstadt des Nahen Ostens

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-651527

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Jüngste Großstadt des Nahen Ostens

W. A. Tel Aviv — die jüngste Groß-stadt des Nahen Ostens ist noch kein halbes Jahrhundert alt. Sie wurde 1909 halbes Jahrhundert att. Sie wurde 1909 als Gartenstadtvorort des älteren, ehemals arabischen Jaffa gegründet. Damals, kurz nach der Jahrhundertwende, waren es nur wenige Juden, die sich in Tel Aviv ansiedelten. Aber ein Viertellahrhundert später lebten schon mehr als 40 000 Juden in der Stadt, die sie als die erste rein jüdische Stadt der Welt bezeichneten. Bald wurde, nach der Errichtung des Staates Israel, das von den Arabern verlassene Jaffa, das bei uns (durch die berühmten Jaffaorangen) dem Namen nach bekannt ist, eingemeindet. Heute zählt die Doppelstadt, die sich offiziell Tel Aviv-Jaffa nennt, zwischen 350 000 und 400 000 nennt, zwischen 350 000 und 400 000 Einwohnern. Tel Aviv-Jaffa ist also bereits so groß wie die Stadt Zürich und hat ähnliche Entwicklungs- und Wachstumsprobleme wie Limmat-

#### Wie die Stadt Zürich

So wie die Stadt Zürich bisher die Frage des neuen Standortes des «Globus» nicht lösen konnte, war es dem Bürgermeister von Tel Aviv, der vor einiger Zeit unserer Stadt einen Besuch machte und im Muraltengufreundlich begrüßt wurde, nicht möglich, die vielfältig wichtige Strandbadfrage zu lösen. Tel Aviv rechnete sehr stark mit der Anziehungskraft seines herrlichen, mehrere Klometer langen Meeresstrandes für den Ferien- und Fremdenverkehrabetrieh. Aber dieser Naturstrand konnte bisher nicht benützt werden, weil das Meer an dieser Stelle ausgerechnet durch falsch installerte Kanalisationsrohre ekelhaft verschmutzt ist. Tel Aviv muß sich mit einem Ersatzbadestrand begnügen. Für die Kommunalpolitiker in der jüngsten Großstadt des Nahen Ostens ist diese Meeresstrandfrage eine schwierige Aufgabe. Die Stadträte und der Bürgermeister machen sich wegen der Verunreinigung des Meerwassers am Strande seit langem Vorwürfe. Es wurden sehon verschiedene Sachverständige herangezogen. Eine Verbesserung So wie die Stadt Zürich bisher die

scheint nur möglich, wenn das seiner-zeit zu kurz gebaute Kanalisationsrohr bedeutend verlängert werden könnte. Das kostet aber mehrere Millionen Dol-lars — und diese Millionen fehlen vor-erst. Auch an diesem Strandbeispiel erst. Auch an diesem Strandbeispiel zeigt sich, wie wichtig heutzutage die Hygiene und die Verwaltungssynopsis in der Kommunalpolitik sind, Eine Fehlleistung der zuständigen Behörde kann enorme Folgen haben, besonders bei rapidem Wachstum innert kurzer Zeit, wie dies bei Tel Aviv-Jaffa der Fall ist.

#### Stadt vieler Sprachen

Stadt vieler Sprachen

Ein solch rasches Wachstum kann
natürlich nicht organisch vor sich
gehen, und auf Schritt und Tritt fühlt
der Besucher, daß Juden aus aller Herren Ländern hier zusammengeströmt
sind und hier die ersten Versuche
machen, um aus Verstreuten ein Volk
zu schaffen. Am instruktivsten ist ein
Blick auf einen Zeitungenstand, an dem
außer den führenden hebräischen Zeitungen auch Tagesblätter und Wochenschriften in Englisch, Deutsch, Französisch, Ungarisch, Rumänisch, Jidi
disch, Arabisch, Bulgarisch, Polnisch
und noch einer ganzen Reihe anderer
Sprachen aushängen. Fast alle efremdsprachigens Blätter haben einen hebrä
ischen Teil, der vom Israelischen Bildungsministerium einheitlich als Unterrichtsmaterial gelferer wird, aber es
dürfte geraume Zeit vergehen, bis die
Leser dieser Zeitungen imstande sein
werden, hebräische Zeitungen zu lesen.
Diese Vielsprachigkeit wirkt sich
auch auf andere Lebensgebiete aus.

werden, hebräische Zeitungen zu lesen. Diese Vielsprachigkeit wirkt sich auch auf andere Lebensgebiete aus. Das Kino ist in Tel Aviv weitaus am meisten frequentiert, und die Filmtheater vermögen die Besucher meistens nicht zu fassen, während ein großer Teil der Einwohner die hebräischen Theatervorstellungen aus Mangel an Kenntnis der Sprache nicht besucht Kenntnis der Sprache nicht besucht. Vorstellungen in andern Sprachen gibt es kaum, sie werden auch nicht gern

gesehen.

Bei einem Gang durch die Hauptstraßen von Tel Aviv sind alle Spra-chen zu hören, aber die Jugend, die nächste Generation, unterhält sich schon in Hebräisch. In der Schule und im Sportverein ist der Junge aus der deutschen Einwandererfamilie mit dem Rumänen oder auch mit Kindern von Juden- aus dem Irak und aus Nordafrika einträchtig beisammen, und oft ergeben sich enge Freundschaften. Bei den eAlten» wirken noch die Gegensätze fort. Die Juden europäischer Herkunft sprechen oft über die «Schwarzen», während die Orientalen bei verschiedenen Gelegenheiten ihrer ahfälligen Meinung über die «Schiknasis», wie sie die aschkenasischen (mittellund osteuropäischen) Juden mennen, Ausdruck geben. Daneben gibt es Reibungen zwischen ehemaligen Polen und Rumänen sowie andern europäischen Juden, wobei stets die neueste Einwanderungsschicht schlecht wegkommt. Die Gegensätze sollen aber nicht tragisch genommen werden, sie äußern sich oft in humoristischer Form.

Ein gutes Beispiel dafür, wie eine Schicht von Einwanderen sich einelie.

in humoristischer Form.
Ein gutes Beispiel dafür, wie eine Schicht von Einwanderern sich eingliedern kann, sind die Juden aus Deutschland, die zuerst auch etwas abfällig behandelt wurden und sich selbst benachteligt fühlten, aber sich inzwischen einen sehr wichtigen und geachteten Platz in der neuen israelischen Gemeinsche geweiter aben Die Ausgehand und der neuen israelischen Gemeinschet geweiter aben Die Ausgehand in der neuen statelischen Gemeinschet geweiter aben Die Ausgehand und der Deutsche Bernard und der Deutsche Gemeinsche geweiter gehapen Die Ausgehand und der Deutsche Gemeinsche geweiter gehapen Die Ausgehand der Deutsche Gemeinsche Gemeins Gemeinschaft errungen haben. Die Aus-lagen in den schönen Geschäften, die Cafés, das Großstädtische an Tel Aviv Cares, das Grobstadtische an Tel Aviv sind zum großen Teil ihnen zu verdan-ken, ja selbst die große Strandprom-nade, das Prunkstück von Tel Aviv, das jetzt etwa zehn Jahre alt ist, geht unter anderem auf die Initiative des ehemaligen Stadtrates Rosen (Rosenblüth) zurück, der heute Justizmini-

#### Fremde erwünscht

Diese Strandpromenade, zusammen mit dem großen Badeplatz, sollte all-jährlich viele tausende Touristen an-ziehen, aber bisher hatte Tel Aviv da-mit Pech. Den Badeplatz ist es inzwi-schen losgeworden, und in den letzten Jahren fehlten der Stadt die Hotels, die den Touvisten entsprehende Aufentden Touristen entsprechende Aufent-haltsmöglichkeiten hätten bieten können. In diesem Punkte kann die Stadt nicht mit ihrem stürmischen Wachstum mit, und bis heute hat das größte Hotel nicht mehr als 40 Zimmer. Aber das soll bald anders werden: zwei «Riesenhotels», davon das eine mit mehr als 200 Zimmern, sollen den Auslandsgästen allen Komfort bieten. Neben dem kleinen Ersatzbadestrand, von dem wir eingangs sprachen, hat sich der südlich von Tel Aviv gelegene Vorort Bat Yam ein europäisch anmutendes Strandbad mit einem Luxussafé zugelegt und hofft, seinen Anteil an den künftigen Touristenbesuchen abzubekommen.

kommen. Durch die Einführung des neuen Durch die Einführung des neuen Devisenkurses ist Israel zu einem ausgesprochen billigen Land für Touristen geworden, und jetzt werden große Anstrengungen gemacht, um fremde Reisende zu gewinnen. Diese können in den Hotels jetzt wieder Essen erhalten, das an die «freien» Länder Europas erinert, denn die Rationierungsvorschriften, die mehrere Jahre lang in Kraft waren, sind so gut wie aufgehoben.

#### Viel Kritik

Die Beseitigung der Lebensmittel-Die Beseitigung der Lebensmittel-rationierung bedeutet auch für die Be-völkerung die Beseitigung einer Last, und wenn sie diese Maßnahme auch mit teuren Preisen und Deflation zahlen muß, so nahm sie sie, wie überall, wil-lig auf sich. Wie in einem Lande mit muß, so nahm sie sie, wie überall, willig auf sich. Wie in einem Lande mit so heterogenen Einwandererschichten begreiflich, wird in Israel viel kritisiert und geschimpft. Die große Wohnungsnot reibt die Nerven auf und trägt zur Kritik bei, aber die Regierung und die führenden Organisationen versuchen dennoch unter sehr schwierigen Umständen, das Land weiter zu entwickeln und aus einer kleinen vernachlässigten und aus einer kleinen vernachlässigten und aus einer kleinen vernachlässigten und das deswegen von manchen als der «Wasserkopf» Israels verschrien wird, ist ein Symbol dieses stürmischen Wachstums. Da sich in dieser Stadt in Großeil der Wirtschaft Israels konzentriert, die den Stadtbewohnern Labens- und Existenzmöglichkeiten gibt, wird die Stadt ihren Platz behalten — die Lokalpatrioten warten schon auf den Tag, an dem sie aller Kritik zum Trotz verzeichnen können, daß auf dem Platz, wo vor rund 50 Jahren auf Sanddünen ein kleines Wohnviertel gegründet wurde, eine halbe Million Einwohner versammelt sind.

## Farbfernsehen im Operationssaal

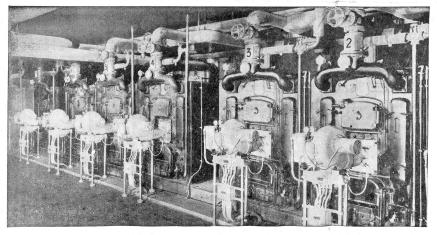
Vor einigen Wochen konnte zum erstemmal in der Welt eine Operation gleichzeitig von nicht weniger als hundertvierzig Studenten in allen Einzelheiten ganz genau verfolgt werden. Sie saßen in einem Hörsaal unweit des Operationsraumes der medizinischen Fakultät der Universität Kansas und beobachteten in einer Reihe von Farbfernsehempfängern jede kleinste Bewegung des Chirurgen vom Anfang bis zum Ende. Seit zwei Jahren schon können amerikanische Studenten chirurgische Eingriffe in gewöhnlichen Fernsehapparaten verfolgen.

Der Uebergang zu Farbfernseh-

Der Uebergang zu Farbfernseh-empfängern stellt jedoch — wie Stu-denten und Professoren sagen — seit Jahrzehnten den größten Fortschritt im medizinischen Unterricht dar. Auch im medizinischen Unterricht dar. Auch gegen den gewöhnlichen Fernsehempfänger ist das Farbenfernsehen ein großer Fortschritt. Der Student kann nämlich zum erstenmal feine Unterschiede, zum Beispiel den Unterschied zwischen einem Nerv und einer Sehne, ganz deutlich erkennen, der im gewöhn-lichen Fernsehapparat nicht wahrzunehmen ist. Im Operationssaal ist das ziemlich große Objektiv der Farbfern-sehkamera in die Beleuchtungsanlage ziemlich große Objektiv der Farbfern-sehkamera in die Beleuchtungsanlage an der Decke direkt über dem Opera-tionstisch eingebaut. Die Kamera ist also dem Arzt nicht im Weg und er selbst kann anderseits nicht in den Bildwinkel der Kamera geraten, kann also die Vorgänge am Operationstisch nicht verdecken.

aiso die Vorgange am Operationstisch nicht verdecken.

Um Blendung durch Reflexion der gewöhnlich hochglänzend polierten chirurgischen Instrumente zu vermeiden, wurden sie mit einer mattbronzierten Oberfläche versehen. Der Chirurg hat — wie der Flieger im Kreg — ein Kehlkopfmikrophon umgeschnallt, damit er jeden Handgziff, jeden Schnitt, jeden Stich erklären kann. Mit den Studenten hört auch ein zweiter Chirurg mit, und wenn er glaubt, daß die Erklärung des operierenden Arztes undeutlich ist, kann er um nähere Einzelheiten bitten. Außerdem kann — wenn nötig — über einen dritten Stromkreis ein besonders erfahrener Chirurg, ungehört von den Studenten, dem Operateur Ratschläge und Anweisungen erteilen.





Heizzenfrale im Zenfrum von Zürich mit

ELCO	VERKAUFSBUREAU	ZURICH	Telephon (051)	12 00 71 /72
ELCO	VERKAUFSBUREAU	BERN	Telephon (031	8 93 20
ELCO	VERKAUFSBUREAU	BASEL	Telephon (061	38 23 25
ELCO	VERKAUFSBUREAU	ST. GALLEN	Telephon (071)	3 10 08
ELCO	VERKAUFSBUREAU	LUZERN	Telephon (041)	3 49 90
ELCO	VERKAUFSBUREAU	AARAU	Telephon (064)	2 57 12
FLCO	VERKALIESBUREALL	LALISANNE	Telephon (021)	26 40 72

ELCO-Service- und Montagestellen in: Lausanne Wil



Halb- und vollautomatische Oelheizungen für alle Dampfkessel von 30 000 bis 3 500 000 WE/h Leistung, mit ein- oder mehrstutiger automatischer Flammenregulierung Vollautomatische Oelheizungsanlage für alle Heizungssysteme von 18 000 bis 3 500 000 WE/h Leistung



UNI-Oelbrenner, vollautomatisch, für Leistungen von 400 000 bis 3 500 000 WE/h, für alle Heizöle bis 100 Engler-Grad bei 20 Grad C ISB-Industrie-Oelbrenneranlagen für die schwersten Bunkeröle, für jede Dampfkesselleistung



Oelbrenner, Typen Kb, handregulierbar und automatisch, mit Progressiver Leistung von 5000 bis 120 000 WE/h, für Kochherde, Schmelzkessel und alle möglichen Verwendungszwecke in Industrie und Gewerbe

# LOOSER & CO-OELFEUERUNGEN - ZURICH

Fabrik in Vilters-Sargans Telephon (085) 80194-80587